

## **Mehrsprachige Kinderliteratur in der Stadtbücherei Stuttgart – ein Beitrag zur Lese- und Sprachförderung**

„Ich bin glücklich, dass die Stadtbücherei mir die Möglichkeit bietet, meinen Kindern auch in meiner Muttersprache vorzulesen“ So bedankte sich eine serbische Mutter vor einiger Zeit bei der zentralen Kinderbücherei für das Literaturangebot in ihrer Muttersprache. Sie sprach perfekt Deutsch und erzog ihre Kinder zweisprachig.

Seit 2002 bietet die Zentrale Kinderbücherei im Wilhelmshaus in Stuttgart unter dem Titel „Sprachenbalkon“ Kindermedien in 25 verschiedenen Sprachen an sowie Materialien zum Erlernen von Fremdsprachen. Die Stadteilbüchereien bauen Bestände in den Sprachen der in Stuttgarter am häufigsten vertretenen Nationen aus.

Ziel dieses Angebots ist, den Familien die Pflege der Familiensprache zu ermöglichen. Die Medien bieten Anregungen zum spielerischen Erlernen fremder Sprachen. Informationen über andere Völker und über die Lebenssituation von Kindern in aller Welt leisten einen Beitrag zum Miteinander der Kulturen. Die in diesem Rahmen entstandene Empfehlungsliste

„Sprachförderung“ findet reges bundesweites Interesse.

<http://www.stuttgart.de/stadtbuecherei/kinderbuecherei/medientipps/sprachfoerderung.pdf> (Stand 2005– eine Neuauflage ist derzeit in Arbeit).

Die fremdsprachige Kinderliteratur wird ergänzt durch Materialien zum Erlernen der deutschen Sprache, denn die Wertschätzung der Sprache der Eltern bedeutet nicht den Verzicht auf eine angemessene Sprachkompetenz in der deutschen Sprache. Nur wird zu wenig beachtet, dass Kinder aus Migrantenfamilien, auch wenn ihre deutsche Sprachkompetenz noch gefördert werden muss, doch einen besonderen Schatz mitbringen, denn sie sprechen neben Deutsch noch eine weitere Sprache, oftmals eine Sprache, zu der sie natürlicherweise als Kleinkind eine stärker emotionale Bindung entwickelten.

Und aus der Lernforschung weiß man, dass die Kommunikationsfähigkeit in einer Sprache die Schlüsselqualifikation für den Erwerb weiterer Sprachen ist.

So ist die Förderung der Sprachkompetenz in der Elternsprache auch ein Beitrag, das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern.

Die Beobachtung in der Bücherei zeigt aber auch, dass sich durch die Wertschätzung der eigenen Familiensprache ein neues Selbstbewusstsein entwickelt und die Freude am Umgang mit Sprache und damit auch Lesemotivation steigt.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit den fremdsprachigen Angeboten konzipierte die Stadtbücherei Stuttgart zusammen dem Verein Leseohren e.V. 2005 ein Pilotprojekt „Ich bau' Dir eine Lesebrücke“, das im Rahmen des LESENETZ Baden-Württemberg von der Landesstiftung gefördert wurde. Muttersprachliche Vorlesepatinnen lasen in zwei Schulen und zwei Tageseinrichtungen sowie in der Zentralen Kinderbücherei in russischer und in türkischer Sprache vor.

Ausgehend von dem Motto „Vor dem Lesen kommt das VORlesen“ sollten mit diesem Projekt Kinder aus Migrantenfamilien durch Vorlesen in ihrer Muttersprache zum Lesen motiviert und ein sprachenunabhängiger Zugang zum Buch erreicht werden. Das Projekt richtete sich an Kinder, die Deutsch als Zweitsprache nutzen sowie ihre Erzieherinnen, Lehrerinnen und ihre Eltern.

Aber auch Kinder mit der Muttersprache Deutsch wurden angesprochen, um andere

Sprachen kennen zu lernen und die sprachliche Vielfalt als Bereicherung zu erfahren.

Das Projekt knüpfte an den Erfahrungen des Stuttgarter Vorleseprojekts an, in dem etwa 200 ehrenamtliche Vorlesepaten seit über fünf Jahren mit großem Erfolg in Schulen, Kindergärten und Büchereien vorlesen. Der Focus liegt auf kleinen Gruppen, um einen guten sozialen Kontakt zu den Kindern aufzubauen. Denn Lesemotivation basiert auf positive emotionalen Erfahrungen.

Die Ergebnisse des Vorleseprojektes „Ich bau Dir eine Lesebrücke“ waren sehr ermutigend. Eine Befragung der Erzieherinnen ergab, dass die Lesemotivation bei 1/3 der Kinder anstieg. 2/3 der Familien veränderten durch das Projekt ihr Lese- und Sprachverhalten. Sie sagten, die Bedeutung des Vorlesens und der Einfluss der Muttersprache für das Erlernen weiterer Sprachen sei ihnen bewusster geworden. Die Zielgruppen entdeckten durch Märchen und Erzählungen aus ihrem eigenen Kulturkreis oder zweisprachige Bücher die Freude an Geschichten und an Büchern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Projektes war die individuelle und persönliche Betreuung der Kinder. Die Vorlesepatinnen konnten durch die kleine Gruppengröße sowie ihre eigene Zweisprachigkeit eine enge Bindung zu den Kindern aufbauen und ihren Zuhörern Erfolgserlebnisse vermitteln.

Aufgrund dieser positiven Ergebnisse bietet die Stadtbücherei Stuttgart regelmäßig Programme zur Leseförderung auch in anderen Sprachen an. Unter dem Motto „Wir verstehen (uns) gut“ wurden von September 2006 bis Februar 2007 im ganzen Stadtgebiet Schulen und Kindergärten zu mehrsprachigen Märchenbasaren, Bilderbuchshows, Vorlesestunden, Puppenspielen und Lesefesten eingeladen. Ebenso wird der aus dem Projekt stammende Impuls aufgenommen, Büchereiführungen in türkischer Sprache durchzuführen, da hier ein neues Bibliothekspublikum erreicht werden kann. In diesem Jahr wurde der Kontakt zu Lehrern, die muttersprachlichen Unterricht geben, ausgebaut.

Warum sie zur türkischen Vorlesestunde komme, fragte ich in einer Stadtteilbücherei ein deutsches Mädchen. Meine Freundin kommt her, war die Antwort, und ich möchte gerne ihre Sprache hören, die klingt so schön. So kann Integration gelingen.

Eine ausführliche Projektdokumentation ist zu finden unter

<http://www leseohren-aufgeklappt.de/>;

Informationen über die Angebote der Stuttgarter Kinderbüchereien unter

<http://www.stuttgart.de@stadtbuecherei.de> - Kinderbüchereien